PROGRESS
Filmillustrierte

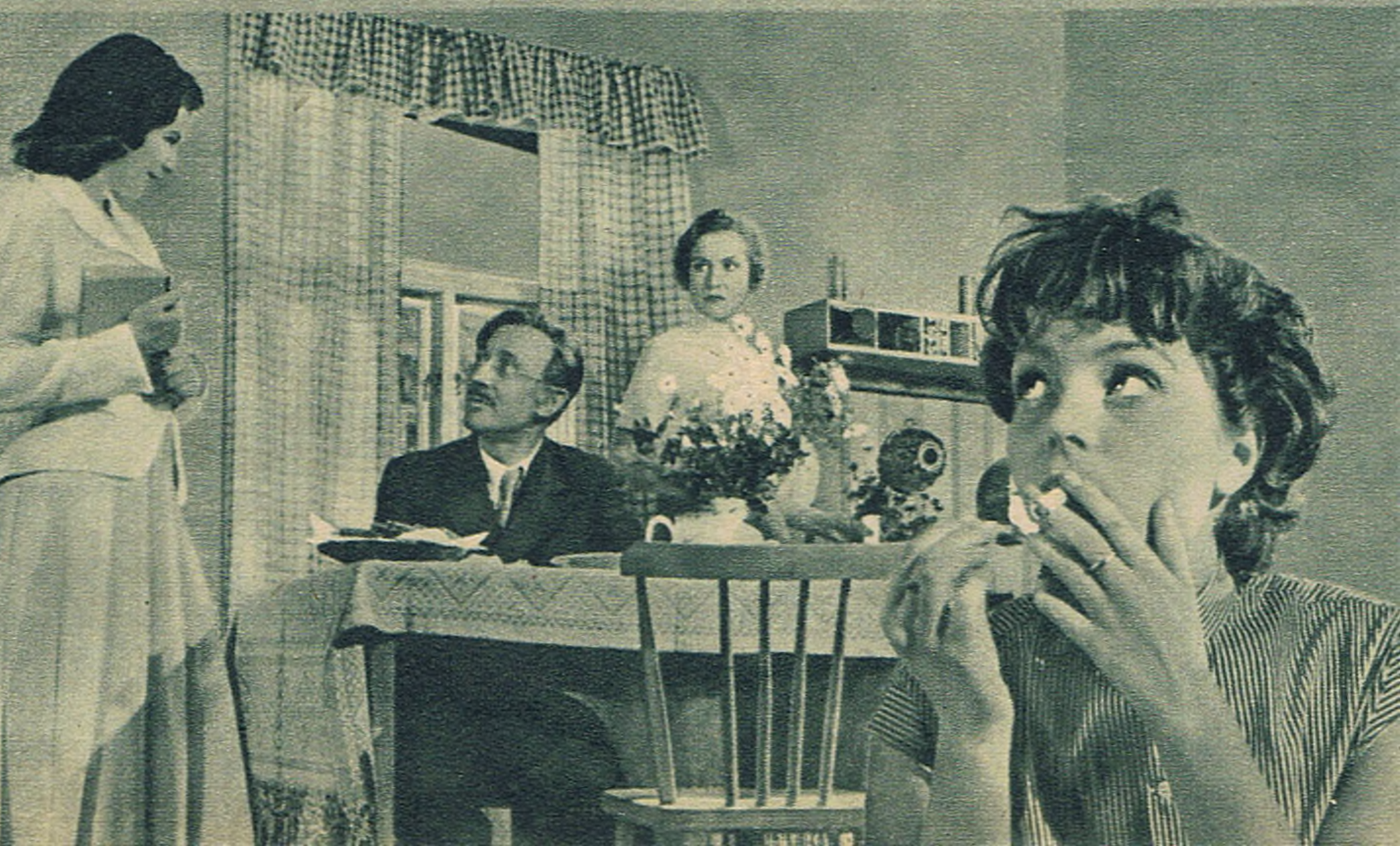
Es geschah aus heißer Jugendliebe

Es geschah aus heißer Jugendliebe

Regie: Arne Mattsson / Manuskript: Majken Cullborg, Rune Lindström
Kamera: Sven Thermaenius / Musik: Sven Sköld / Produktionsleitung:
Lennart Landheim / Deutsche Bearbeitung: Simoton Filmgesellschaft mbH

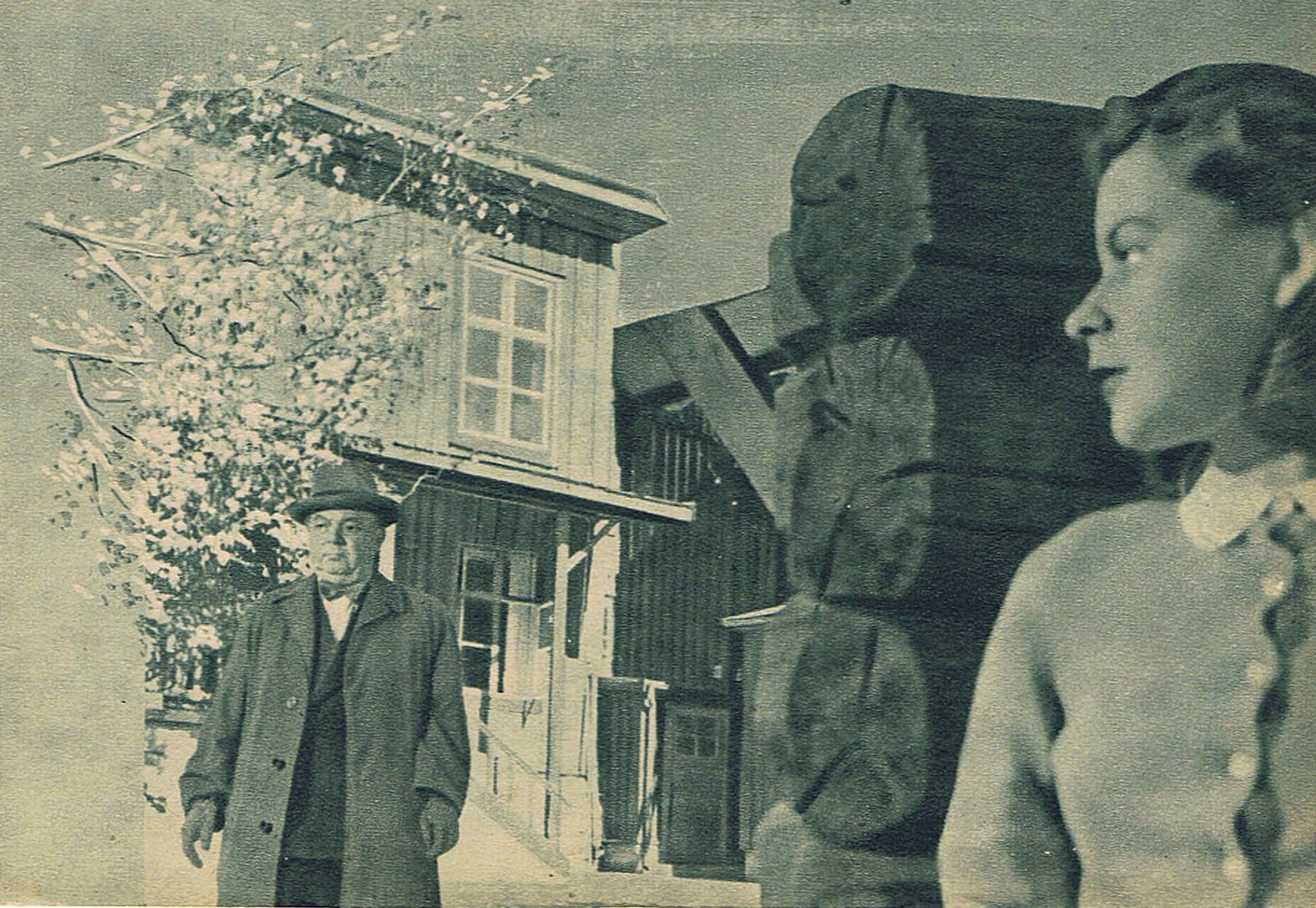
Mit: May-Britt Nilsson · Folke Sundquist · Aino Taube · Georg Rydeberg
Nils Hallberg · Ulla-Britt Fridh · Esther Roeck Hansen · Erik Berglund
Ib Schönberg u. a.

Ein Nordisk Tonefilm im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH



Junge Menschen und ihre Probleme sind es, um die es in diesem schwedischen Film geht. Es scheint uns notwendig, dieses schwedisch mit besonderem Nachdruck zu erwähnen, denn die Probleme, die unsere Jungen und Mädchen beschäftigen, sind andere, müssen andere sein. Auch bei uns steht die Liebe im Mittelpunkt vieler Fragen, die Verstand und Gefühl an junge Menschen stellen. Über Liebe und Ehe wird in den Spalten unserer Zeitungen diskutiert, aber es sind zum größten Teil andere Menschen als die des Films, die zur Feder greifen. Sie sind es, weil sie in einer anderen Umwelt leben, die die Begriffe der Moral und Ethik, der Liebe und Ehe mit neuem Inhalt erfüllt: frei von kleinbürgerlicher Beschränktheit und quälender, pessimistischer Psychologie, frei vom finanziellen Schacher mit Liebe und Gefühl und Verstaubtheit. Freie junge Menschen stehen sich bei uns gegenüber, lernen sich kennen und lieben. Und ihr Ziel ist es, das kleine und das große Glück, das Private und das Gesellschaftliche zu vereinen zu schöner, ausgewogener Harmonie. Der DEFA-Film „Das kleine und das große Glück", den Sie, lieber Filmbesucher, Gelegenheit haben werden zu sehen, beleuchtet dieses Verhältnis junger Menschen zueinander in unserer Gesellschaft.

Die schwedische Kleinstadt und ihre Atmosphäre beherrschen den Film „Es geschah aus heißer Jugendliebe". Die Jugendlichen des Films sind Töchter und Söhne von Kaufleuten, Beamten, Lehrern; sie leben ohne Not und Elend ihr Primanerdasein — aber sie sind gefesselt in den Banden



vermuffter Konvention, die nicht den lebendigen Menschen, sondern den „guten Ruf" und die gefüllte Börse eines satten Bürgers im Mittelpunkt des Lebens sieht. Daß sich junge Menschen von siebzehn, achtzehn, neunzehn Jahren lieben — was ist natürlicher? Doch wenn engherzige Eltern beschließen „Es schickt sich nicht!", dann wird harmlose, verspielte Schülerliebe zum Verbrechen abgestempelt, wächst aus dem Kampf mit Vorurteilen und Verboten eine beinahe trotzige, glühende Leidenschaft, die sich stürmisch erfüllen muß. Ein uneheliches Kind wird zum Prüfstein der Anständigkeit und ehrlichen Offenheit, und es zeigt sich, daß die Verlogenheit und „Ehrbarkeit" bürgerlicher Spießermoral so zwingend sind, daß die beiden jungen Menschen Ingrid und Jürgen ihr vorübergehend unterliegen, den bequemen Ausweg des Vertuschens und Verleugnens gehen. Der Film endet optimistisch: Zwei junge Menschen haben zu sich selbst gefunden, zu einem Glück, das sie im Kampf mit sich und einer bornierten Umwelt schwer errungen haben. Der Ausgang ist stark und froh, und das ist — meinen wir — ein schönes Zeichen der Überwindung von Altem und Verstaubtem. Und doch ist es letzten Endes nur ein kleines Glück, das Ingrid und Jürgen sich erstritten. Daran sollten wir denken, wenn die schöne und zarte, von der Reinheit tiefen Gefühls durchdrungene Liebesgeschichte auf der Leinwand ausklingt.

Wolfgang Carlé

PROGRESS

50/53	Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom
Presse- und Werbedienst
der Progress Film-
Vertrieb GmbH,
Berlin W 8,
Jägerstraße 32
Ruf 200401
III/9/1 14572
Ag 47/53 DDR Nr. 108/53